[redacted]

Mittelgewicht, wurden angenommen werden an 2 Schweinen. Die angetriebenen Rindern wurden verkauft bei Mastkühen: 26 Rindern, 16 Bullen, 1 Bullen, 2 Unterlieferer; bei Schlachtkühen: 81 Rindern, 29 Bullen, 1 Bullen; bei Mastkühen: 2 Bullen; bei Schlachtkühen: 7 Kühen, 19 Kühen. Das Gesammtgewicht der geschlachteten 97 Rinder betrug 674,20 Centner, mithin das Durchschnittsgewicht des Rindes 6,95 Centner. [redacted]

— Es sind in der Presse jetzt wiederholt Vermuthungen aufgetaucht, daß nach dem üblichen Wiedereinströmen von Geldmitteln bei der Reichsbank auf eine Ermäßigung des Discounts derselben zu hoffen sei. Dem gegenüber ist, wie man jetzt aus Berlin schreibt, jedoch auf die überaus starke Anspannung aufmerksam zu machen, der die Bank nach ihren letzten Ausweisen unterliegt. Da nun zu den voraussichtlichen Anforderungen des Herbstes auch noch die Schwierigkeiten der politischen Lage getreten sind, so wäre es eine verkehrte Maßregel der Bankverwaltung, wollte sie jetzt den Schein erwecken, als könne eine Verflüssigung des Geldstandes auf einen längeren Zeitraum möglich sein. Es könnte sich demnach nur um eine ganz vorübergehende Maßregel handeln, die mehr Schaden als Nutzen bringen würde, weil dadurch die Politik der Reichsbank, Gold aus dem Auslande heranzuziehen, erschwert werden würde. Es liegt daher auch bereits die Versicherung vor, daß man in den Kreisen der Bankverwaltung dem Gedanken einer Discontermäßigung zur Zeit ganz fern steht.

— Eine ansehnliche Anzahl von Vertretern größerer und kleinerer Communen des Sachsenlandes eilte gestern nach Glauchau, um an den Verhandlungen des Sächsischen Gemeindetages, welche heute Freitag begannen, theilzunehmen. Der gestrige Abend brachte gesellige Vereinigung mit Concert, Quartiernachweisung ꝛc. An den beiden folgenden Tagen werden früh die städtischen Anstalten besichtigt, worauf dann um 9 Uhr die Hauptversammlungen beginnen, auf denen u. A. auch Vorträge über bereits für nahe in Aussicht stehende Gesetze von tiefgehender Bedeutung für die sächsischen Communen gehalten werden. Aber neben den ernsten Aufgaben und der geistigen Arbeit für die Theilnehmer des Gemeindetages ist auch für deren Zerstreuung und Erholung in hinreichendem Maße gesorgt. So wird die Stadt Glauchau Freitag Abend in den Gründelteichanlagen ein Abendfest veranstalten, wobei die prächtigen Anlagen festlich illuminirt werden sollen; außerdem findet Concert und eine Bewirthung der Festgäste statt. Ein am Sonnabend Nachmittag erfolgender Ausflug in das schöne Muldenthal wird den Beschluß des Gemeindetages bilden.

— Zur Abwendung des Arbeitermangels in der Landwirthschaft beabsichtigt das königl. Ministerium des Innern geeignete Maßnahmen zu treffen. Sie sollen namentlich auf eine strengere Controle der Dienstvermittelungsbüreaus, auf die sorgfältigere Ueberwachung des Zu- und Wegzuges fremdländischer (d. h. nichtdeutscher), beispielsweise italienischer, polnischer, slovenischer, böhmischer und ähnlicher männlicher und weiblicher Arbeiter, weiter auf eine bessere gesundheitliche Pflege und Verpflegung derselben in Wohnung und Kost sowie auf Herbeiführung ihres thunlichst dauerhaften Engagements seitens der Arbeitgeber für einen ganzen Jahreslauf oder auch für längere Zeit erstrecken.

— Da neuerdings in Mineralwasserfabriken Mischlugeln verwendet werden, die einen größeren Bleigehalt haben, als dies gesetzlich zulässig erscheint, so bestimmt das sächsische Ministerium des Innern, daß bei der Revision der Mineralwasserfabriken das Augenmerk ganz besonders auch auf die Zusammensetzung der zur Fabrikation verwendeten Apparate zu richten und eintretenden Falls dafür zu sorgen sei, daß Diejenigen, welche vorschriftswidrige Apparate herstellen oder verwenden, zur Bestrafung gezogen werden.

— Denjenigen, die in der begonnenen Reisezeit ihre Schritte nach Oesterreich zu lenken beabsichtigen, dürfte eine kurze Notiz über die gegenwärtigen Währungsverhältnisse des Landes vielleicht nicht unwillkommen sein. Die österreichische Münzeinheit ist gesetzlich die Krone, eingetheilt in 100 Heller; diese Währung steht aber zumeist auf dem Papiere und im täglichen Verkehre herrschen Gulden und Kreuzer noch vor. Der Uebergang zu einer neuen Währung vollzieht sich eben nicht immer so leicht, wie es seiner Zeit in Deutschland der Fall war. Für den zu kurzem Besuche nach Oesterreich kommenden Deutschen bereitet dies Durcheinander zweier Münzsysteme erhöhte Schwierigkeiten und diese Erwägung hatte den Vorstand eines Dresdner Vereins, der eine Parthie nach Teischen usw. beabsichtigte, veranlaßt, den Theilnehmern eine kurze Notiz über die österreichischen Geldverhältnisse in die Hand zu geben, der wir Folgendes entnehmen: Der österreichische Gulden ist gleich 2 Kronen oder 100 Hellern und sein Werth in deutschem Geld ist 171 Pfennig. Unser Markstück dagegen bewerthet sich in Oesterreich mit 58 Kreuzer oder 1 Krone 16 Heller. Daraus ergeben sich folgende weitere Gleichungen: 50 Kreuzer = 1 Krone = 85 Pfg., 20 Kreuzer = 40 Heller = 35 Pfg., 10 Kreuzer = 20 Heller = 17 Pfg., 8 Kreuzer = 16 Heller = 15 Pfg., 5 Kreuzer = 10 Heller = 9 Pfg. und 1 Kreuzer = 2 Pfg.

— Soll man im Sommer gestärkte Wäsche tragen? Max Rubner, der Berliner Professor für Hygiene, der sich seit einiger Zeit mit der hygienischen Bedeutung der Kleidung und der Bekleidungsstoffe beschäftigt, hat die Bedeutung des Stärkens der Wäsche untersucht. Er stellte dabei fest, daß die Stärke ein starkes Hinderniß für die Wärmeabgabe bildet, und zwar merkwürdiger Weise ein um so stärkeres und mehr ins Gewicht fallendes, je höher die Außentemperatur ist. Hiernach ist also das Stärken der Leibwäsche eigentlich eine recht unpraktische Einrichtung. Denn im Winter, wo wir uns alle Mühe geben, die Wärme festzuhalten, ist wegen der Außentemperatur der Wärmeschutz der Stärke nur gering, im Sommer dagegen, wenn wir uns bemühen, uns noch Möglichkeit abzukühlen, hält die gestärkte Wäsche die Wärme energisch am Körper zurück. Die ungestärkte bunte Sommerwäsche, welche seit einigen Jahren in den Handel gebracht wird, findet in immer weiteren Kreisen Anklang.

)(Dresdner Landgericht. Vor der V. Strafkammer unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Bockwitz hatte sich wegen schweren und einfachen Diebstahls der in Riesa wohnhafte, 1886 daselbst geborene bisher unbescholtene Schulknabe Hermann Julius Naumann zu verantworten. Während er bei einem Fleischermeister in Riesa als Laufbursche thätig war, plünderte er zu wiederholten Malen die Rocktaschen der Töchter seines Dienstherrn und stahl insgesammt 16 Mark baares Geld daraus, welches er zum Ankauf von Mundharmonika, Schulbüchern usw. verwendete. Die Kleidungsstücke hingen in der Schlafstube, zu welcher er Zutritt hatte. Nachdem man ihn wegen seiner Unehrlichkeit fortgejagt hatte, fand er Beschäftigung bei einem Bäckermeister in Riesa. Die Gelegenheit beim Frühstückaustragen benutzte N., um mehrere Male durch die Corridorfenster der Wohnungen der Kundschaft zu steigen und dann aus denselben zu stehlen. Auf diese Weise verschaffte sich der Spitzbube eine kleine Nebeneinnahme zur Beschaffung von Mitteln um seine Naschhaftigkeit zu befriedigen. Unter Annahme mildernder Umstände, die in der Jugend und in der bisherigen Unbescholtenheit zu finden waren, aber wegen der großen Dreistigkeit und des groben Vertrauensbruches erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 2 Monaten 1 Woche. Die Strafe wird Naumann in der Landesstrafanstalt für jugendliche Uebelthäter, Sachsenburg, verbüßen müssen. Den Geschädigten ist Ersatz geleistet worden.

* Großenhain. In Naden ertrank gestern ein 4jähr. Knabe beim Spielen in der Röder.

Meißen. Der socialdemokratische „Volksfreund" bestätigt die Mittheilung, daß die „Goldene Weintraube" in Cölln der Socialdemokratie künftig als Versammlungslocal dienen werde. Die Lage wird durch folgende Bemerkung in der diesbezüglichen „Volksfreund"-Notiz klar genug beleuchtet: „Da im Guten kein Local zu erlangen war, kam es zum Kampf. Wie einmüthig derselbe geführt wurde, lehrt die kurze Dauer desselben." Die Einzelheiten des Kampfes, insbesondere, gegen wen er sich richtete, sind ja noch in der Erinnerung.

Döbeln. Dem im vergangenen Frühjahr leider so jäh aus dem Leben gerissenen Ehepaare, Herrn Oberlehrer Dr. Vogel und Gattin, ist von den Erben derselben ein unvergängliches Denkmal errichtet worden. Genannte Erben haben nämlich, zur Ehrung und im Sinne der durch Hochherzigkeit ausgezeichneten Dahingeschiedenen, ein Kapital von 10 000 Mk. ausgesetzt, dessen Zinsen solchen Abiturienten des hiesigen kgl. Realgymnasiums zugewiesen werden sollen, welche einem Studium an der Universität oder der technischen Hochschule sich widmen wollen. Auf diese Weise kann einem würdigen und strebsamen Jüngling während 3 bis 4 Studienjahren eine wirksame Unterstützung zu theil werden. Die Verleihung des Stipendiums erfolgt durch das Lehrerkollegium des Realgymnasiums (zum ersten Male Ostern 1902).

Döbeln, 5. Juli. Zum Konrektor am hiesigen königlichen Realgymnasium mit höherer Landwirthschaftsschule ist Herr Professor Dr. Hentschel hier vom königlichen Kultusministerium ernannt worden. Der seitherige Konrektor Herr Professor Dr. Schulze tritt in den Ruhestand.

Roßwein. Unser Tageblatt (Amtsblatt) hat zum 1. Juli den Bezugspreis um 25 Pfg. erhöht.

)(Dresden, 6. Juli. Wenn sich das Befinden Sr. Majestät des Königs auch in erfreulichen Weise gebessert hat, ist diese Besserung doch noch nicht soweit vorgeschritten, daß sie Allerhöchstdenselben gestatte, die Huldigung des Festzuges am 13. deutschen Bundesschießen entgegenzunehmen, oder den Festplatz zu besuchen. Se. Majestät der König wird von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg vertreten werden.

Löbau, 4. Juli. Ein gewaltiges Unwetter brach gestern gegen Abend in den Bergen des Gebietes der Kamnitz, Kirnitzsch und in der Lausitz aus. Rechts und links der böhmischen Nordbahnlinie wurden in den späten Nachmittagsstunden Schadenfeuer in Folge Blitzschlages beobachtet. Besonders erschütternd ist folgendes Vorkommniß. Die Schüler der Realschule zu Löbau unternahmen am genannten Tage einen Ausflug in die Böhmische Schweiz. Während die anderen Klassen nach Tannenberg, Tollenstein, Dittersbacher Felsen ꝛc. Fußtouren unternommen hatten, hatte sich die zweite Klasse den Schloßberg bei Böhmisch-Kamnitz als Ziel gewählt. Dort angekommen, wurden die Schüler von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Im Verlaufe desselben wurden der Schüler Erich Wagner, Sohn des Kaufmanns Wagner in Löbau, welcher sich nebst anderen Schülern in der Gaststube aufgehalten hatte, sowie der Wirth des Restaurants, der im Hofe mitten unter den Schülern sich befand, vom Blitz getroffen und sofort getödtet. Ein anderer Schüler, Namens Engler, wurde betäubt, erholte sich bald wieder, während mehrere andere Schüler zu Boden geworfen wurden. Der Getödtete gedachte, nächste Ostern sein Abiturientenexamen zu machen.

Stolpen. Durch Blitzschlag wurde in Rathewalde das Wohnhaus des Wirthschaftsbesitzers Hofmann eingeäschert. Die in dem Hause wohnende Plätterin Willkommen wurde schwer betäubt. Der Strahl war in die von der Frau geführte Plättglocke gefahren. Zwei weitere Frauen wurden gleichfalls betäubt.

Zwickau, 5. Juli. Der Zehnten, den unsere Stadt wegen des Kohlen-Abbaus unter ihren Grundstücken auf das Jahr 1899 zu erhalten hatte, war mit 175 000 Mk. veranschlagt worden, ist aber jetzt um 50 700 Mk. höher zur Auszahlung gekommen.

Einsiedel, 5. Juli. Am 3. d. Mts. Nachmittags ist der 14 Jahre alte Kontorlehrling Otto Paul Drechsel von hier, welcher in der hiesigen Werschen Strumpffabrik in dem Garnlagerraume beschäftigt war, auf bis jetzt noch unerklärliche Weise mit dem Kopfe unter den Fahrstuhl gekommen, wodurch ihm der Kopf vollständig zerquetscht wurde.

Freiberg, 5. Juli. Rath und Stadtverordnete der Stadt Freiberg haben für die auf dem Galgenberg bei Freiberg zu errichtende Bismarcksäule das Areal unentgeltlich bewilligt und die Kosten für die würdige Herstellung und Erhaltung des Denkmalplatzes genehmigt. Die Grundsteinlegung für die Bismarcksäule, deren Errichtung von der Studentenschaft der Königl. Bergakademie zu Freiberg ausgeht, soll Ende dieses Monats erfolgen. Vom Galgenberg genießt man einen angenehmen Blick auf die Stadt Freiberg, namentlich auf sein aufblühendes Industrieviertel.

Wilsdruff, 5. Juli. Einem Geschäftsmanne wurden 3000 Mark, theils in Werthpapieren, theils in Baar gestohlen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Klingenthal, 5. Juli. Wir haben leider wieder Erdbeben in Klingenthal. Nachdem am 3. Juli nur einige Male dumpfes Geräusch wie schwacher Donner bemerkt wurde, kamen gestern Abend ½11 Uhr zwei starke Stöße. Besonders starke Stöße wurden noch 11 Uhr 58 Min. und 12 Uhr 5 Min. Nachts, sowie 3 Uhr Morgens bemerkt. Während der Zeit von 12 Uhr Nachts bis heute Morgen 3 Uhr grollte es in kurzen Zwischenräumen fortwährend im Erdinnern.

Auerbach i. V., 5. Juli. Tödtlich verunglückt ist gestern Vormittag in einer Lehmgrube der Ziegelei-Arbeiter E. Hones. Obwohl der Unglückliche gewarnt worden war, eine umfängliche Erdwand nicht zu weit zu unterhöhlen, arbeitete er doch ruhig weiter, bis die Erdmassen hereinbrachen und den Mitte der 50er Jahre stehenden Mann erdrückten.

Plauen i. V., 5. Juli. Im Vogtland rumort es wieder einmal im Innern der Erde. Aus Untersachsenberg wird depeschirt: Zahlreiche Erdstöße wurden heute hier verspürt: die heftigsten erfolgten nachts 1 Uhr 52 Min., morgens 7 Uhr 35 Min., 7 Uhr 53 Min. und 8 Uhr 32 Min. Es waren dumpfe Stöße mit lange dauerndem Nachrollen von Nordost nach Südwest. Sie waren so heftig, daß Gläser und Fenster klirrten. — Wie aus Marieney und Unterwürschnitz gemeldet wird, sind dort schon gestern Abend 10 Uhr 35 Min. zwei ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen worden, die anscheinend von Norden nach Süden gingen. Beim ersten stärkeren Stoße klirrten die Fensterscheiben. — Eine Meldung aus Brambach lautet: Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr und heute Nacht zwischen 1 und 2 Uhr sind mehrfache Erderschütterungen hier wahrgenommen worden. Der um ¾2 Uhr erfolgte Erdstoß war hier der heftigste und verursachte Klirren der Fensterscheiben. — Aus Zwota schreibt man uns: Der erste Erdstoß, ungefähr ½11 Uhr bemerkt, war so stark, daß sich die Thüren bewegten und die Lampenschirme klirrten. Weitere fünf Stöße erfolgten kurz vor 2 Uhr. Sie nahmen an Stärke ab. Das die Stöße begleitende dumpfe Rollen verlief in der Richtung von Westen nach Osten. Soeben, um 7 Uhr 38 Min., erfolgte ein neuer heftiger Erdstoß. (B. A.)

Leipzig, 5. Juli. Die in das hiesige städtische Krankenhaus eingelieferte, von dem Raubmörder Donau in Priestäblich am 30. v. M. schwer verletzte Frau Völkner ist verstorben. Der Raubmörder, der Handarbeiter Karl Heinrich Donau ist am 28. Februar 1872 in Großdölzig geboren, vielfach vorbestraft und der Polizeiaufsicht unterstellt. Durch den Verkauf eines Anzuges, den der Mordbube nach vollbrachter That geraubt hat, kam man auf seine Spur. Die ihn festnehmenden Personen bedrohte er mit einem Messer.

Leipzig. Wegen umfangreicher Wechselfälschungen mußte am Mittwoch der 1842 in Leipzig geborene Ingenieur und frühere Rathsbauinspektor Karl Georg Richard Blum vor dem Landgericht zu Leipzig erscheinen. Blum, welcher zuletzt ein Gehalt von 5000 Mark bezog, will größere Aufwendungen für seine Familie, durch Krankheiten veranlaßt, nöthig gehabt haben. Die von ihm gefälschten Wechsel benutzte er, um früher erhobene Darlehen zu decken und alte Wechselschulden zu prolongiren. Durch die Manipulationen des Angeklagten ist ein Schaden von ca. 7000 Mk. entstanden. Im Mai, als er sah, daß sein Gebäude zusammenzubrechen drohte, hat sich Blum der Behörde selbst gestellt. Das Gericht setzte die Urtheilsverkündung bis zum 7. Juli aus.

Aus dem Reiche und Auslande.

Wie man aus Kassel meldet, zerriß im Kohlenbergwerk „Marie" am Meißner ein Flaschenzugseil, wobei zwei Bergleute in den Schacht stürzten und getödtet wurden. — Ein Theil der Standard Oil-Company in Bayonne (New-Jersey) ist niedergebrannt. 17 Tanks, mit je 30000 Barrels Petroleum gefüllt, explodirten. — In Kronenberg bei Elberfeld richtete ein fürchterliches Gewitter mit orkanartigem Sturme sehr großen Schaden an. Nicht weniger als sieben große Fabrikschornsteine fielen dem Sturme zum Opfer. Werkstätten wurden stark beschädigt, zwei Neubauten total zerstört, Telegraphen- und Telephonleitungen vernichtet. In mehreren Betrieben ruht die Arbeit. Der entstandene Schaden dürfte mehr als 300 000 Mark betragen. — Ein gräßlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich in dem Orte Zschornewitz bei Bitterfeld. Ein 11jähriger Knabe, Sohn eines dortigen Landwirths, fand im Walde eine Patrone. Um dieselbe zu entladen, schlug er mit einem Beile auf diese. Dabei explodirte das Geschoß und fuhr dem unglücklichen Knaben in den Unterleib und Schenkel, so daß die Eingeweide vollständig zerrissen wurden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Knabe nach drei qualvollen Stunden. — Auf einer Wiese des Dom. Krojanten bei Konitz waren 18 Arbeiter mit Mähen beschäftigt. In der Nähe stand ein Gespann. Als plötzlich gegen 6 Uhr ein Gewitter niederging, eilten die Arbeiter zu dem Gespann, um unter dem Wagen Schutz zu suchen. Ein einschlagender Blitz tödtete die beiden Pferde, sprang dann auf die Leute über, die bewußtlos zu Boden stürzten. Schwer verletzt wurden zwei, leicht verletzt elf, während fünf Arbeiter außer einem leichten Unwohlsein nach dem Erwachen keine Verletzungen hatten. Bei zwei Arbeitern wurde die Uhr in der Westentasche in der Weise zertrümmert, daß der Blitz das Uhrglas zerbrach, das Email des Zifferblattes zerstörte und die Uhr zum Stillstehen brachte.

SLUB
Wir führen Wissen.